



Das Streicheln des Dudelsacks soll Glück bringen.



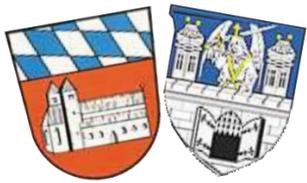
Pavel Koura – ein kompetenter Fremdenführer

Choden, Dudelsack und viel Historie

AUSFLUG Die Fahrt mit dem „Chodenexpress“ ergibt einen interessanten Tag.

VON HANS SCHMELBER

ENTDECKUNGSREISE INS NACHBARLAND TSCHEDIEN



LANDKREIS CHAM – DOMAŽLICE

DOMAŽLICE/FURTH IM WALD. „Alle Teilnehmer treffen sich mit dem Reiseleiter um 10.45 Uhr am Bahnhof in Furth im Wald. Damit Sie Ihren Reiseleiter erkennen, wird er ein Schild mit der Aufschrift ‚Chodenexpress‘ in den Händen halten, so steht es in dem Flyer, der in allen Verkehrsbüros der Gegend aufliegt. Dazu strahlend blauer Himmel, die Sonne lacht, es ist angenehme 23 Grad Grad warm und er steht auch tatsächlich da, Pavel Koura, wie er sich dann vorstellt. Pavel ist Lehrer in Deutsch und Geschichte, verheiratet und gut ausgestattet mit historischen Anekdoten, wohnt in Klatovy und ist sehr sympathisch. Er spricht ausgezeichnet Deutsch. Der Ausflug kostet pro Person 20 Euro, im Preis enthalten sind die Bahnfahrt, ein Mittagessen, der Eintritt ins Chodenmuseum und die Reiseleitung.

Heute ist fast neuer Touristenrekord mit 29 Teilnehmern. Gut ausgerüstet und mit gespannter Erwartung steigen alle in den rot-gelben Schienenbus der Tschechischen Eisenbahn, der täglich mehrmals von Furth nach Domažlice fährt. Pavel begrüßt alle recht herzlich und stellt auch gleich das Programm für den weiteren Tag vor. Wir fahren ins Chodenland.

Menschen hinter der Grenze

Choden, das sind die Menschen hinter der Grenze. Und weil wir mit unserem Zug ins Chodenland kommen, wird die Fahrt Chodenexpress genannt. Die Zugfahrt nach Domažlice geht über die Stationen Furth, Ceska Kubice, Babylon und dann schon Domažlice Mesto und dauert ca. 20 Minuten. Die Fahrt führt durch zwei Gebirgszüge, den Oberpfälzer Wald und dem Böhmerwald. Das Tal zwischen den beiden war schon früher im Mittelalter eine wichtige Handelsstraße. Es wurde auch als Landestor bezeichnet und verbindet auch heute noch die beiden Städte Furth im Wald und Domažlice, die inzwischen europäische Partnerstädte geworden sind. Schon zu Zeiten des Eisernen Vorhangs war hier ein Korridor für die Bahnverbindung München - Prag. Seit zwei Jahren ist die Grenze offen. Es wird nicht mehr kontrolliert und es fährt auch keine Tschechische Polizei im Zug mehr mit. Früher, so erzählte Pavel eine Anekdote, hieß es in Tschechien „man fährt von der kapitalistischen Hölle in das kommunistische Paradies“.

Domažlice war schon immer

Marktgemeinde und Verwaltungszentrum vom Chodenland. Sie wurde 1265 von König Ottokar von Böhmen gegründet und heißt auf Deutsch Taus. Vor ungefähr 800 Jahren wollte der Böhmisches König Untertanen haben die im Krieg gegen Bayern die Landesgrenze bewachten. Er hat also hier seine Leute angesiedelt, die in 13 ausgewählten Dörfern gelebt haben und die Aufgabe hatten, täglich durch diesen Grenzwald zu laufen und Verdächtiges zu melden. Gehen heißt auf Tschechisch chodit und so wurden diese Menschen als Choden bezeichnet, also Menschen, die immer laufen. Und sie haben auch bis heute in ihrem Wappen einen Schuh. Weil diese Menschen wenig Kontakt zu anderen Menschen hatten, hat sich dort eine eigene Kultur entwickelt. Das beginnt schon bei der Sprache und die Choden haben auch eine eigene Tracht. Das ist einzigartig und auch heute trägt man noch oft im Alltag die Tracht. Sie haben auch eine eigene Musik entwickelt. Bei dieser Musik spielt der Dudelsack eine wichtige Rolle und der wird heute noch in der Musikschule unterrichtet und freut sich großer Beliebtheit.

Kurz vor der Station Domažlice Mesto kann man vom Zug aus schon die vier wichtigsten Turmspitzen der Stadt sehen. Das Rathaus, Augustiner-Kloster, die Kirche und den Turm der Chodenburg. Der höchste Turm ist der Kirchturm mit 56 Meter Höhe und ist über 194 Stufen bis zur Spitze zu erreichen. Die Chodenburg ist nur 51 Meter hoch. Die anderen sind niedriger. Der Kirchturm ist übrigens leicht schief und heißt auch der „Schiefe Turm von Domažlice“.

Böhmisches Essen

Mittlerweile ist es auch schon kurz nach 12 Uhr mittags. Zeit, das Restaurant aufzusuchen, das genau auf unserem Weg liegt. Es ist schon alles vorbereitet. Es gibt als Vorspeise chodische Gemüsesuppe, das Hauptgericht ist Böhmisches Kraut, Bratenfleisch und Böhmisches Knödel und zum Nachtisch gibt es Kolatschen, bei uns auch als Flecken bezeichnet, mit Vanilleeis, Sahne und Schokosauce. Dazu gibt es noch Kaffee. Das Essen schmeckt, auch wenn eine Scheibe böhmische Knödel weniger und dafür eine Scheibe Fleisch mehr besser ausgesehen hätte. Aber so oder so, man wird gut satt und wer will kann sich an der Attraktion des Restaurants bedienen. An jedem Tische ist eine eigene Bierzapfanlage mit jeweils 4 Hähnen. Jeder kann sich so seine Menge Bier selbst bestimmen. Eine digitale Anzeige registriert den Gesamtverbrauch und bezahlt wird nach den jeweils abgezapften Mengen. Das Essen und der Kaffee sind im Pauschalpreis enthalten, das Bier oder der Schnaps muss extra bezahlt werden.

Nach dem Essen kündigt Pavel auch gleich den nächsten Programmpunkt an. Es kommen Antonin Conrady und seine Tochter Ivanka Cervena und präsentieren uns chodische Musik. Herr Conrady spielt seit über 40 Jahren unter anderem auch den Dudelsack. Keiner kann dieses Musikinstrument besser erklären als er und da nach einer Überlieferung das Strei-



Ein Gesangsduo unterhält die Gäste.



Interessant ist das Tauser Museum.

cheln des Dudelsacks Glück bringt, gibt es bei der nachfolgenden Demonstration auch jede Menge Spaß bei den Zuhörern. Ivanka und Antonin singen chodische Lieder und nehmen auch alle auf ein gemeinsames Lied „Dudlei Dudlei“ mit. Vorgeführt werden auch noch der Brummtopf und die Teufelsgeige und zum Schluss singen alle und spielen gemeinsam die Instrumente. Damit geht die Mittagszeit zu Ende und die Gruppe bricht auf um sich bei den letzten Resten der ehemaligen Stadtmauer zu treffen. Das war früher zugleich auch eines der Tore, die in die Stadt führten. Ein Holzmodell der historischen Stadtanlage im Chodenmuseum zeigt übrigens, wie das alles früher aussah.

Weiter ging es dann auf den Stadt- platz und zur Kirche die auch aufgesperrt wurde und besichtigt werden konnte. Der Stadtplatz von Domažlice ist einer der schönsten in ganz Böhmen. Speziell die Arkaden mit den Geschäften, den Gaststätten und den Cafés sind in ihrer Vielfalt und mit den Angeboten einzigartig und laden ein zum Bummeln, zum Shoppen und zum Ausruhen und Genießen.

Um die Aufmerksamkeit der Gruppe nicht zu überfordern, war jetzt eine Stunde zur freien Verfügung.

Interessantes Museum

Danach ging man gemeinsam zur Chodenburg in der auch das Chodenmuseum ist. Leider ist es vor vielen Jahren abgebrannt, wie man auf Fotos sehen kann. Es wurde aber unter gewaltigen Anstrengungen wieder aufgebaut und zeigt allen Interessierten die Geschichte der Choden, mit volkstümlichen Exponaten, Bildern, kunstvollen Erzeugnissen und historischen Artefakten.

Mittlerweile war es auch schon fast 16.30 Uhr und die Gruppe machte sich auf den Weg zur Bahnstation. Mit dem Schienenbus ging es wieder zurück nach Furth im Wald unserem Ausgangspunkt. Auf dieser Fahrt erzählte mir Pavel wie das mit dem Chodenexpress entstand.

Die erste Fahrt fand im Juni 2007 statt. Schon im Herbst 2006 hat Pavel mit seinem Kollegen die Tourist-Info in Furth im Wald besucht und hat hier seine Idee der Fahrten von Furth nach



Der schiefe Kirchturm in Taus

Domažlice präsentiert. Im Prinzip wollte er die Fahrten nach dem Modell der Veranstaltung Böhmerwaldcourier von Bayerisch Eisenstein nach Klatovy machen.

Die Fahrt mit dem Zug ist für viele Urlauber sehr attraktiv, weil man heutzutage nur mehr selten mit diesem Verkehrsmittel fährt. Auch deshalb laufen die Fahrten vom Böhmerwaldcourier seit dem Jahr 1991 bis heute sehr gut und diese Veranstaltung gehört damit zu den erfolgreichsten im böhmisch-bayerischen Grenzgebiet.

Natürlich muss etwas Interessantes in der Zielstadt zu sehen sein. Pavels Idee war - sich an der Volkskultur und der Tradition der Choden zu orientieren. Deshalb hat man beschlossen die Fahrten als Chodenexpress zu bezeichnen.

Zunehmender Erfolg

Im Winter 2006/2007 wurden die Fahrten vorbereitet in Zusammenarbeit mit Touristinfo Furth im Wald. Pavel hat alles auf der tschechischen Seite organisiert - Gaststätte, Dudelsackmusikvorführung, Museum. Er befasste sich auch mit der Geschichte der Stadt und legte den Weg der Stadtbesichtigung fest.

Im Mai 2007 wurde eine Probefahrt für Angestellte der Tourist-Infos organisiert, im Juni ist die erste Gruppe gefahren. Das Modell hat sich bisher als sehr gut erwiesen und musste bis heute nicht geändert werden. Seit dem Anfang bis heute sind mehr als 1400 Gäste mitgefahren. Die Zahl steigt ständig. Pavel ist stolz auf das Erreichte.

Mittlerweile sind wir wieder in Furth im Wald und Pavel Koura verabschiedet sich recht herzlich von den Reiseteilnehmern. Ein wunderschöner Tag ging zu Ende. Alles war bestens. Das Wetter, das Essen, die Unterhaltung, die interessanten und humorvollen Erklärungen von Pavel und das Erlebnis der Stadt Domažlice und die Begegnung mit den Choden.

Ach ja, beinahe hätte ich noch vergessen: Selbstverständlich hat Pavel eine eigene Homepage. Unter www.pavel-koura.eu und auch unter www.chodenexpress.eu finden Sie weitere Informationen. (fsh)

KURZ NOTIERT

Vorfahrt missachtet

FURTH IM WALD. Am Mittwoch wollte um 18.30 Uhr eine Pkw-Fahrerin beim Edeka-Markt am Glashüttenweg nach links stadtauswärts abbiegen. Dabei übersah sie den Pkw, dem eine andere Frau ebenfalls stadtauswärts befuhr. Die Autos stießen zusammen. Es entstand 2500 Euro Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Pkw fahren aufeinander

FURTH IM WALD. Am Dienstag ereignete sich gegen 11.55 Uhr in der Kreuzkirchstraße ein Verkehrsunfall. Beim Fußgängerweg fuhren zwei Pkw aufeinander. Eine Pkw-Fahrerin hatte ein ordnungsgemäß haltendes Auto übersehen. Es entstand 3000 Euro Sachschaden. Verletzt wurde niemand.

Karten für „Da Bertl & i“

FURTH IM WALD. Für das Gastspiel von „Da Bertl & i“ am Samstag, 2. Oktober, um 20 Uhr im Furth Tagungszentrum, gibt es noch Karten an der Abendkasse oder bei den bekannten Vorverkaufsstellen. Reservierungen werden unter Tel. (0 94 22) 80 50 40 entgegengenommen. „Da Bertl & i“ (alias Herbert Bachmeier und Stefan Wählt) sorgen in hervorragender musikalischer und schauspielerischer Qualität für große Lachsalven, indem sie moderne Trends aufs Korn nehmen und Szenen aus dem täglichen Leben auf die Spitze treiben.

AUS DEN FURTHER STADTEILEN

Opelclub Schafberg: Monatsversammlung am Sonntag entfällt. Dafür Fahrt zum Bergrennen nach Mickhausen. Abfahrt um 7 Uhr am Bahnhofsparkplatz. Nächste Versammlung am Sonntag, 31. Oktober.

FFW Lixenried: Am Freitag, 20 Uhr Vorstandssitzung im Gasthaus Fächtn.

Schützenverein Gut Ziel Lixenried: Freitag ab 19.30 Uhr Beginn der Schießsaison für Jugend und Erwachsene. Alle Mitglieder und Neuzugänge eingeladen.

Lixenried Dorfvereine: Die Dorfvereine Lixenried besuchen am Samstag das Weinfest in Gleißenberg. Treffpunkt ab 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle.

Pfarrsenioren Gleißenberg/Lixenried: Samstag Besuch des Weinfestes der FFW Gleißenberg. Wegen Fahrgelassenheit bei Marianne Seidl, Tel. (0 99 75) 2 48, melden.

Singgruppe Miriam Lixenried: Sonntag nach dem Gottesdienst, 8.45 Uhr Fototermin für die Chronik der Pfarrei zum 750-jährigen Jubiläum. Anschließend kurze Besprechung.

Kirchenchor Lixenried: Sonntag 7.25 Uhr Einsingen in der Kirche für die musikalische Gestaltung des Erntedankgottesdienstes um 8 Uhr.

OGV/Pfargemeinderat: Freitag, 17 Uhr, Gestalten des Erntedankaltars. Spenden von Blumen, Obst und Gemüse und können ab 16.30 Uhr in der Kirche Maria Königin abgegeben werden. Zu dieser Aktion werden Helfer benötigt.

Gschwander Viasam Stoderer: Teilnahme am Weinfest in Gleißenberg am Samstag in Vereinskleidung.

Kindergruppe Gartenzwerge: Freitag ab 14.30 Uhr Brotkrügelbacken für Erntedank im Kirchensaal. Anmeldung bei H. Ruhland, Tel. 80 14 44.

KIRCHE

Ränkam: Freitag: 17.30 Uhr Aussetzung, Rosenkranz und Beichte; 18 Uhr Messe. Samstag: 18 Uhr Rosenkranz; 18.30 Uhr Vorabendmesse (Familie Alois Dietl für beiderseits Eltern).

Wallfahrt nach Altötting: Am Mittwoch, 6. Oktober, findet die diesjährige Wallfahrt nach Altötting statt. Leitung: Dekan Richard Meier. Abfahrt: 6.45 Uhr Furth am Bahnhof, 7 Uhr Ränkam bei der Kirche; Rückkehr ca. 18 Uhr.